



# Gildebrief 9

Künstler - Gilde Hagen 1980 e.V.

Hagen im Juni 2020

## Grußwort des Vorsitzenden



Liebe Gildemitglieder,

wer kann das Wort CORONA noch hören! Ich glaube, ein jeder wird froh sein, wenn wir uns wieder einigermaßen bewegen können und die Hamsterkäufe aufhören. Gott sei Dank sind inzwischen die Geschäfte wieder so mit Waren aufgefüllt, dass man beim Einkauf kaum noch einen Einkaufswagen sieht, in dem sich Toilettenpapier, Mehl, Zucker, Öl befindet, denn viele haben gehortet was das Zeug hergibt.

Das Wetter war ja fantastisch, doch man musste schon Orte suchen, wo man bequem spazieren gehen konnte, ohne auf viele Leute zu treffen, denn alles bewegte sich zu den bekannten Ausflugszielen hin. Keine Ausstellungen konnte man besuchen, Museen waren geschlossen. So richtig ist der Funke sicherlich nicht überggesprungen, kreativ zu sein, denn die Belastung schwebte immer im Raum mit: Hoffentlich stecke ich mich nicht an.

In der Hoffnung, dass wir uns alle gesund wieder sehen, wünsche ich euch alles Gute und denkt daran, bleibt gesund. Bis dahin bleibe ich

Euer Hans-Jürgen

## Meine Selbstisolation in der Quarantäne

Von Domenica Knaup

Tag 1 Ich kann dies machen, ich kann das machen. Genug zu essen und zu trinken für einen Monat.

Tag 2 Ich mache die achte Flasche Wein auf.

Tag 3 Die Erdbeeren säen sich aus; wer hätte das gedacht.

Tag 4 Tagespyjama ausziehen; Nachtpyjama anziehen.

Tag 5 Ich habe versucht, Desinfektionsmittel herzustellen. Ist Wackelpudding geworden.

Tag 6 Ich muss den Müll rausbringen. Ich bin so aufgeregt; ich weiß nicht was ich anziehen soll.

Tag 7 Ich lache über meine eigenen Witze

Tag 8 Ich habe ein neues Restaurant entdeckt; nennt sich Küche. Ich habe keine Ahnung warum das noch offen hat.

Tag 9 Ich habe in jedes Zimmer eine Flasche hingestellt. Heute Abend gehe ich Bar-Hopping.

Tag 10 Ich habe mich heute mit einer Spinne unterhalten: Er meinte, er wäre Web-Designer.

Tag 11 Isolation ist schwer. Ich könnte schwören, dass der Kühlschrank gerade sagte: „Was willst Du schon wieder?“

Tag 12 Jetzt weiß ich, warum Hunde mit dem Schwanz wedeln, wenn sie nach draußen dürfen.

Tag 13 Wenn Du zwei Gläser Wein in den Händen hältst, kann Du dich nicht im Gesicht anfassen.

Tag 14 Hat einer von euch das Gefühl, 395 Mahlzeiten in einem Monat gekocht zu haben?

Na ja, wenigstens hab ich euch den Tag verkürzt.

Liebe Grüße

*Eure Domenica*

## Ein ¼ Jahrhundert - 25 Jahre - Zeit und Gedanken

Von Christiane Bisplinghoff

Hallo ihr Lieben...

Ja, ich bin tatsächlich schon 25 Jahre in der Künstler Gilde, für wahr, eine enorm lange Zeit. Dazu wollte ich ein paar Zeilen schreiben und euch meine Kunst präsentieren.

Angefangen hat alles mit der Kindergartenzeit meines Sohnes Julian, wobei ich schon immer gebastelt habe, auch mit meinen beiden älteren Jungs.

Nach Seidenmalerei und Porzellanpuppen kam die Waldorfepisode mit Puppen, wie Schlummerle, Pumuckel und diversen Babypuppen.

Das sollte es aber auch gewesen sein, denn ich wollte Malen. Der Einstieg war ein Zeichenkurs mit Bleistift und Kohle, warum ist der

Ball rund, wie kommen Licht und Schatten auf das Bild, Perspektive oder Stufen...? Das waren die ersten Bilder.



Dann ging es weiter zur Ölmalerei, mit Ihren Tücken der Trockenzeit...

Aquarell- und Pastellmalerei folgten, mit Kursen in Varell.

Nun hielt mich nichts mehr und ich wollte auch noch Acryl kennenlernen. Ich also zu Uwe Nickel, ins Journalistenzentrum in Halden. Samstags oder in der Woche war ich dort viele Jahre und sammelte erste Eindrücke.

Bund gewürfelte Farben, ausleben was gefällt, auf Papieren oder Leinwand, Trockenzeit im Garten und ein oder zwei Gläser Wein trieben mich zum

Experimentieren. In der Zeit habe ich tolle Leute kennengelernt und auch Freunde gefunden, die auch heute noch in meinem Leben dazugehören.

Alles in allem eine ganz herrliche Zeit, in der ich auch Cornelia Biermann kennenlernte, die mich zur Künstler- Gilde brachte.

Ja, da bin ich nun, mitten im Acrylfieber. Da mir nur Farbe nicht mehr reichte, experimentiere ich mit Materialien wie Stoffe, Papier, Sand und einigem mehr.

Hinzu kamen Seminare und Kurse in ganz Deutschland, die mich auf meiner Leiter weiter nach oben führten. Ich wurde mutiger und nahm noch einiges an Material-Mix mit auf meine Bilder. Gaze, Asche, Beizen, Spachtelmasse, Rost und verschiedene andere ungewöhnliche Hilfsmittel aus dem Baubereich vervollständigten meine Sammlung. Einzelausstellungen in Deutschland, Teilnahme an Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Einige Jahre war ich Miteigentümerin eines Ateliers in Hagen, nun hab ich einen großen Raum im Haus, wo ich malen kann, werkeln kann und mich ausprobieren kann.

So, jetzt bin ich beim Hier und Jetzt.

Es folgten mein Einstieg als Dozentin, (jahrelang auch im Vorstand), in der Kunstfabrik Casa b, Iserlohn, vor über 10 Jahren, ebenso lange Dozentin in der Hagener VHS und vor 3 Jahren Mitglied des Kunstvereins Iserlohn.



Meine Vision ist es, ein Bild mit Materialien zu verknüpfen, vervollständigen, zu positionieren oder zu minimieren.

Neues zu gestalten mit Mitteln, die sich untereinander ergänzen, Bildgestaltung zu kreieren und laufen zu lassen oder vorbestimmt zu agieren.

Zu meiner Malerei kamen Skulpturen aus Speckstein, Alabaster, Rost mit Holz gepaart, Figuren aus StoneArt und Ton dazu. Schmuck aus Edelsteinen und Glas vervollständigen mein Repertoire.

So, das war mein Einblick u Werdegang in Form und Farbe.

Liebe Grüße und bleibt gesund

Eure Christiane



## Vorgestellt: Astrid Bruszies



Unser Mitglied Le Quan Chuong hatte bei Astrid Bruszies im vergangenen Jahr das Interesse an der Arbeit der Künstler-Gilde Hagen geweckt. So war es konsequent, dass sie sich Anfang Januar bei der Mitgliederversammlung mit ihren außergewöhnlichen Arbeiten vorstellte.

Die 1967 in Hattingen geborene Astrid Bruszies wuchs mit drei Brüdern und zwei Schwestern in Herbede-Vormholz auf, besuchte dort die Grundschule und schloss die mittlere Reife auf der Otto-Schott-Realschule in Witten ab.

Auf wenig Gegenliebe bei ihrem Vater, der als Bergmann und später als Stahlarbeiter seinem Beruf nachging, stieß ihr Berufswunsch

„Künstlerin.“ Also hatte sie eine Ausbildung als Bürogehilfin bei einem Steuerberater in Witten zu machen und wechselte später in die Kommunalverwaltung. Dort ist sie heute als Verwaltungsfachangestellte in der Liegenschaftsabteilung der Stadt Witten tätig.

Seit ihrer Heirat 2003 und der Geburt der Tochter lebt die Familie im Elternhaus in Herbede-Vormholz.

Der Wunsch nach einem Kunststudium hat sie indessen nie losgelassen, zumal sie auch immer autodidaktisch kontinuierlich malte. 2011 begann Astrid Bruszies ihr lang ersehntes Kunststudium in Malerei und Grafik am

Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie (IbKK) in Bochum. Daran schloss sich von 2014 bis 2016 der Besuch der Meisterklasse von Andreas Christ, dem 1952 in polnischen Chorzow geborenen Dozenten für freie Malerei, an. 2017 erwarb sie das Diplom in freier Malerei und wurde Meisterschülerin von Prof. Dr. Qi Yang, der 1952 in Wuhu in China geboren wurde und seit 1987 in Deutschland lebt und freie sowie informelle Malerei unterrichtet. Seine Werke finden sich u.a. in Museen in London, Zürich und Heidelberg. Astrid Bruszies schloss Ende 2018 ihre Ausbildung als Meisterschülerin für freie Malerei erfolgreich ab.

Sie selbst sagt: „Ich fühle mich in der Abstraktion zu Hause. Benutze verschiedene Techniken und habe einige Jahre mit Spachtelmassen, Aerocolor Farben und Enkaustik experimentiert.“



Ihre Werke sehen aus, als handele es sich um Fotos der Erde aus großer Höhe; Bilder wie Satellitenaufnahmen.

Nach dieser Phase widmete sie sich einer alten japanischen Tuschekunst, dem Suminagashi, dabei handelt es sich um Monotypien. Die Bilder erfordern eine sehr ruhige Hand. Astrid Bruszies: „Die Technik ist geradezu mediativ und hilft mir, meine Gedanken zu klären. Es entstehen ungewöhnliche, noch nie gesehene Bilder mit starken

Ausdruck, Für meine Meisterarbeit musste ich einen Weg finden, diese Drucke auf ein großes Format zu

bringen. Dafür begannen lange Testreihen u.a. mit einem Kinderplanschbecken. Zurzeit suche ich einen Weg, um aus meinen Drucken dreidimensionale Objekte zu erschaffen. Ich habe mich im Januar 2020 bei der Künstler-Gilde Hagen vorgestellt und war begeistert von den vielen kreativen, lebensfrohen und inspirierten Künstlerinnen und Künstlern, die ich dort kennen gelernt habe.“

Beim nächstmöglichen Gildeabend ist durch die Mitglieder noch die formelle Aufnahme von Astrid Bruszies vorzunehmen.

Sie ist dann unser Mitglied in einer Gruppe Jüngerer, die sich in den letzten 1 ½ der Gilde angeschlossen haben.



## Vorgestellt: Ruth Moneke



Auf der letzten Gildesitzung vor dem Corona-Versammlungsverbot Anfang März ist mit Ruth Moneke eine weitere Malerin als Mitglied in die Künstler-Gilde aufgenommen worden.

Die 1968 in Hagen geborene Ruth Moneke hatte das Glück in einem sehr kunstinteressierten Elternhaus aufzuwachsen. Vom Vater erbt sie die Liebe zur Musik, von der Mutter die Neugier und Begeisterung für die bildende Kunst. Beide hatten ein Dauer-Abo im Theater und sind sogar dem damaligen GMD zu Veranstaltungen hinterher gereist. Schon als kleines Kind nahmen ihre Eltern Ruth mit ins Theater und in Museen. Bezeichnend, dass bei Monekes zu Hause nicht etwa Schlager oder WDR 4 liefen, sondern Wagner, Mozart und Haydn. Heute bevorzugt sie aber doch mehr die härteren Klänge wie Progressive und Heavy Metal...

Eines Tages stand sie schwer beeindruckt vor den Bildern von Salvatore Dali. Noch heute zeugen ihre surrealistischen Werke von diesem frühen, tiefgründig gewonnenen Eindruck.

Ihre ersten Schritte in Richtung Malerei kamen mit einem Ölmalkasten, den sie anlässlich ihrer Kommunion als Geschenk erhielt.



Während ihrer Schulzeit stand für den späteren Beruf neben Grafik Design auch Architektur auf ihrer Wunschliste. Ihr Ziel, vorher eine Ausbildung zu machen, um „etwas in der Hand“ zu haben, führte sie zur Vermessungstechnikerin. Hier wurde (damals auch noch tatsächlich) viel von Hand gezeichnet.

Nach Hochzeit, drei Kindern, die mittlerweile zwischen 12 und 20 Jahre alt sind und mehreren Jahren im Beruf musste aber dringend ein Ausgleich zum technischen Zeichnen mit Tusche auf Transparentpapier her. Der entscheidende Impuls kam 2006, als ihre Kinder den Kindergarten besuchten und die Pastorsfrau in Eppenhausen die Idee hatte, den Gemeindesaal auch für kreative Zwecke zu nutzen.

Da erwachte der Wunsch zur Malerei wieder bei ihren ersten Erfahrungen mit Acrylfarben bei Workshops zum Thema Malen mit Pigmenten.

Als ihr 2007 geborener Sohn aus dem Größten heraus war, wurde die Malerei ab etwa 2012 festes wöchentliches Element ihres Lebens und seit ca. 2 Jahren fast täglicher Bestandteil.

Seit dieser Zeit bildet sich Ruth Moneke kontinuierlich weiter u.a. bei Aktmalkursen an der Europäischen Kunstakademie Trier (EKA) und verschiedenen Workshops.

Es folgten erste Auftragsarbeiten und die Teilnahme an unterschiedlichen Ausstellungen wie der Kunstmeile Rodenkirchen in Köln und der Streetgallery Lindenthal.



**„Painting is just another way of keeping a diary“ (Pablo Picasso)**

Ganz im Sinne von Picassos Leitmotiv sind Ruth Monekes Werke von Erlebnissen, Reiseeindrücken und eigenen Erfahrungen geprägt.

Sie sagt selbst: „Mit kaum einem anderen Medium kann man sich intensiver mit einer Situation, einem Gefühl oder einer Erinnerung befassen und der Kreativität gleichzeitig ein Ventil geben. Oft arbeite ich an mehreren Bildern in verschiedenen Techniken gleichzeitig und lasse mich gerne auf neue Projekte und Herangehensweisen ein – so gestalte ich meine Arbeitsweise ebenso spannend wie kurzweilig. Durch Experimentierfreude und daraus resultierenden „kreativen Unfällen“ sind

Werke durch ganz eigene Dynamik entstanden. So ergänzen sich nun figurative Arbeiten, Alltagsszenen, Momente und Landschaften in Acryl....realistisch über surreal bis abstrakt.“

## Erinnerung an Willi Hochstraß



Willi Hochstraß wurde am 25. März 1944 in Hagen geboren. Er besuchte die Eickertschule und anschließend die zweijährige Handelsschule in Hagen. Nach einer Ausbildung zum Großhandelskaufmann bei der Firma Gebr. Millhoff, wechselte er zur Deutschen Bank, wo er 20 Jahre als Bankangestellter arbeitete. Sein Vater bot ihm dann eine Anstellung in der Verwaltung des Familienunternehmens „Ford Autohaus Hochstraß“ in Eckesey an, wo er bis zur Aufgabe des Autohauses, im Jahr 1993 in der Ersatzteilbeschaffung und Lohnbuchhaltung tätig war.

Willi Hochstraß, der schon von Jugend an gerne zeichnete, konzentrierte sich immer mehr auf Buntstiftzeichnungen, in denen er gerne bekannte und unbekannte, aber eindrucksvolle Objekte darstellte. Der feinfühlig Autodidakt mit wahrer Zeichenleidenschaft erzielte dabei mit sehr weichen Stiften in konkreter Malweise höchst bemerkenswerte Farbnuancen. Präzise und detailliert schuf er viele Bilder von Landschaften und historischen Bauwerken.

Im Alter von 38 Jahren, am 22. März 1982, wurde Willi Hochstraß Mitglied der Künstler-Gilde Hagen e.V. In der Jubiläumsschrift aus dem Jahr 1990 „10 Jahre Künstler-Gilde“ wird er von Ferdinand Baake, dem Hagener Autor vieler lyrischer Werke, wie folgt geschrieben:

*Der nimmermüde Fleiß ist eine Tugend / und was den Willi Hochstraß anbetrifft,  
so meldet der Chronist, dass schon von Jugend / an dieses Künstlers wacher Zeichenstift  
ausdauernd und mit Akribie / -denn ohne Fleiß auch kein Genie- /  
ein Bildwerk schuf, das an der Mauer blüht / feinsinnig, unaufdringlich, leise  
wie hingesummte Frühlingsweise / und das kein Wohlgesinnter übersieht.  
Nicht nur, was Kraft und Fantasie beschert / von überkomm'ner Form befreit,  
auch werkgetreue Redlichkeit / wird in der Kunst von Kennern hoch geehrt.*

Auf dem Deckblatt des Gemeindeblättchens von St. Marien war über viele Jahre seine Zeichnung von der Marienkirche abgebildet.



*Peddinghausen bei Zurstraße*

Willi Hochstraß war 38 Jahre lang Mitglied der Künstler-Gilde Hagen 1980 e.V.

Er starb am 29. April 2020 in Hagen.

Die Mitglieder der Hagener Künstler-Gilde behalten Willi als bescheidenen und liebevollen Mitmenschen in Erinnerung.

## Erinnerung an Jaromir Loužil



### Jaromir Loužil

wurde am 13. Juni 1923 in Užhorod (Tschechoslowakei, heute Ukraine) geboren. Er wuchs in Böhmen auf. 1948 emigrierte er über Deutschland und Italien nach Australien, wo er in Melbourne und Sydney arbeitete. 1962 übersiedelte er in die USA. Dort lebte er in Los Angeles und Seattle. 1984 kam er nach Deutschland und lebte von da an in Hagen.

Jaromir (auch Mirek genannt) Loužil interessierte sich von Jugend an für bildende Kunst. 1984 begann er mit Malstudien bei Prof. Bernhard Matthes in Hagen und Hattingen. Er besuchte die Malakademie in Dortmund bei Prof. Schubert und erweiterte sein Spektrum in freier Malerei bei Popartkünstler Uwe Nickel in Hagen sowie bei dem ungarischen Maler Pavlowitsch in Iserlohn. Mehrere Teilnahmen an internationalen Symposien der Malerakademie Wien und Bratislava (Prof. Fischer) folgten.

1996 wurde Jaromir Loužil Mitglied der Künstler-Gilde Hagen e.V. In der Jubiläumsschrift (25 Jahre Künstler-Gilde) von 2005 wird er mit seiner Kunst wie folgt beschrieben:

*Jaromir Loužil entwickelte eine Kunstform mit expressiver Pinselführung zu einer Bildsprache, deren Vokabeln sprühende Gedanken und motivische Intuition visualisieren. Kernthemen sind Erde, Natur und Mensch. In der Abstraktion, der sinnfälligen Überhöhung, Verfremdung und Verschlüsselung bedient er sich einer pastos-eruptiven Malweise, die neue Vorstellungskräfte weckt, von den Weiten des Kosmos über Naturerscheinungen in unwirklichem Licht bis zu lyrischen Sentenzen, aber auch zu apokalyptischen Visionen.*

Ab 2014 zog es ihn immer wieder nach Ungarn, wo er inzwischen mit seiner Ehefrau Dr. Maria Loužil – der früheren Kinderärztin aus Haspe – einen zweiten Wohnsitz hatte. Bis ins hohe Alter von 96 Jahren war er der Kunst mit Leib und Seele verbunden. Jaromir Loužil starb am 4. Februar 2020 in Berlin.

Die Mitglieder der Hagener Künstler-Gilde behalten Mirek, der gerne aus seinem bewegten Leben erzählte, als sympathischen und liebevollen Mitmenschen in Erinnerung.

## Hegemann Nachtrag und anderes Coronales

Von Lothar Henn

Mit unserem Konzert im Hasper Hammer Ende Januar haben wir einfach viel Glück gehabt, dass die Corona-Einschränkungen seinerzeit noch nicht verhängt waren.

So schreibt Jörg Hegemann auf den Artikel im Gildebrief 8: "Ein toller Artikel im Gildebrief!" Eine schöne Erinnerung an diesen Abend. Es fühlt sich an als wäre es eine Ewigkeit her..."



Als ob man als Frau nicht schon genug Probleme hat, jetzt auch noch das ... 🤔🤔



Mit vollem Einsatz für die Gilde: Vorstandssitzung unter verschärften Bedingungen...

# Künstler-Gilde wird wieder (geringfügig) jünger

Von Lothar Henn

Im Jahr des 40jährigen Bestehens der Künstler-Gilde Hagen ist es angezeigt, mal eine Betrachtung der Mitgliederentwicklung und Strukturen in den letzten zehn Jahren anzustellen.

Als Grundlage für die Ermittlung haben die kompletten Mitgliederlisten von 2010 bis 2020, ohne die Unterscheidung nach aktiven und nicht aktiven Gildemitgliedern, dabei gedient.

Die Auswertung von mehr als 1.000 Datensätzen zeigt beim Durchschnittsalter (Abb.1) jetzt eine geringfügige Reduzierung. Hierbei geführt worden ist diese positive Entwicklung durch die zahlreichen Zugänge der letzten eineinhalb Jahren mit aktiven Künstlerinnen und Künstlern, die durchweg nicht älter als 59 Jahre sind.

Während sich von 2010 bis 2018 das Durchschnittsalter von anfangs 62,8 über 66,3 auf den höchsten Wert mit 69 Jahren (2018) entwickelt hat, ist es nun auf 68 Jahre ganz gering gesunken. Zu beachten ist dabei aber, dass die kontinuierliche Entwicklung des höheren Durchschnittsalters mit der stabilen Vereinstreue der Mitglieder einhergeht (Abb.3). Nur in seltenen Fällen kündigen Mitglieder.

So waren 2010 zwei Drittel der Mitglieder schon länger als 11 Jahre dabei. Heute sind es immer noch 56 %. Die zur Gilde in den letzten 10 Jahren hinzu gekommenen Neumitglieder (20) mach zzt. 43,5 % aller Mitglieder aus.

Im Feld der Mitgliedschaftsdauer (Abb. 2) 31-40 Jahre fehlt natürlich die 2010er Angabe, weil die Gilde da noch keine 31 Jahre existierte. Die Alterspyramide (Abb. 2.) weist 2010 in der Gruppe der 60-69jährigen nahezu 45 % Mitglieder aus. Heute sind immerhin rd. 25 % jünger als 59 Jahre.

Erfreulich, dass sich in letzter Zeit wieder verstärkt Interessierte um eine Mitgliedschaft bemühen, die eben zu dieser Altersgruppe zählen und mit Zuwachs auch an Qualität dazu beitragen, dass die Künstler-Gilde positiv in die nächste Dekade ihres Bestehens blicken kann.

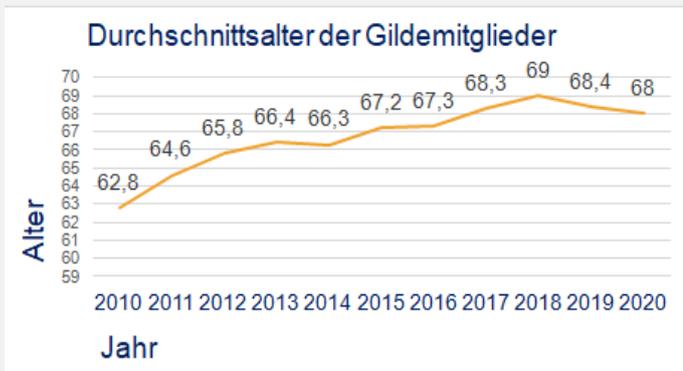


Abb.1 Durchschnittsalter der Gildemitglieder

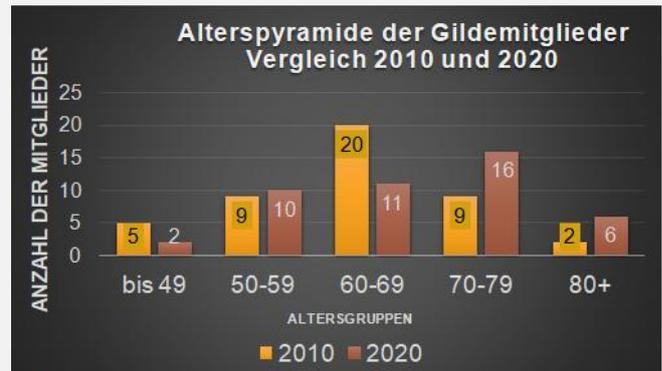


Abb. 2 Alterspyramide



Abb. 3 Dauer der Mitgliedschaft

## Facing the Future – Der Zukunft ins Auge sehen

Von **Domenica Knaup**



Die Quarantäne wegen Corona hat mich sehr zum Nachdenken gebracht. Gesundheit ist das höchste Gut; wer krank wird, merkt das sehr schnell. Die Sorge wächst von Tag zu Tag. Die Angst ist ein schlechter Ratgeber. Angst führt die Leute zum Hamstern von Toilettenpapier und diversen anderen Sachen.

Corona selbst verursacht nicht die Krankheiten, die zu verstärktem Toilettenpapier-Verbrauch führen könnte. Durchhalten und Hoffnung schöpfen ist eher angebracht. Es ist wichtig, für einander da zu sein und die Freundschaften virtuell zu pflegen. Die Corona Krise könnte aus psychologischer Sicht eine Chance sein, Dinge bewusster zu betrachten, z. B. in seinen Körper hineinzuhorchen, bewusster gesunde Nahrung zu sich zu nehmen, seine Umgebung bewusster zu betrachten oder auch seine Nachbarn

zu fragen, wie es ihnen geht und ob sie etwas benötigen. Gerade wenn man Deutsch lernt, erkennt man, dass es im Englischen das Wort Heimat gar nicht gibt: Es gibt lediglich das Wort Home. Lasst uns an unsere Heimat denken! Wonach sehnt man sich, wenn man an Heimat denkt? Was kann man als Einzelner tun, dass unsere Heimat schön, gesund und freundlich bleibt? Jeder kann dazu ein bisschen beitragen.

Eure *Domenica*

## Straßburg Fahrt

Von **Uli Günnemann**

Unsere geplante Gildefahrt nach Strasbourg haben wir storniert. Es ist derzeit nicht möglich die Situation für den Zeitraum September einzuschätzen. Selbst wenn eine Fahrt mit dem Bus (mit Masken) möglich wäre, finden wir mit 33 Personen (mit 1,50 Meter Abstand) wohl kein Lokal zum Essen oder eine Gruppenführung ins Museum. Die Stornokosten betragen € 14,00 pro Person. Die geleisteten Anzahlungen werden im Juni, abzüglich der Stornokosten zurück überwiesen.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr unsere Jubelfahrt nachholen können und schlagen schon jetzt den 3. bis 6. Juni 2021 vor. Wenn wir wissen, dass dann alle bisherigen Einschränkungen aufgehoben sind, werden wir die Fahrt komplett neu organisieren.

## Wiederholung ist angestrebt



Von **Lothar Henn**

Während rd. zehn Tagen im Mai haben im öffentlichen Verkehrsraum Hagens die LED-Werbewände an den Hauptverkehrsstraßen Emilienplatz, Altenhagen, Bergischer Ring und Weststraße in Vorhalle eindrucksvoll auf unser 40jähriges Jubiläum aufmerksam gemacht. Die Maßnahme ist zusammen mit der HagenAgentur geplant und jetzt erfolgreich umgesetzt worden.

Ursprünglich sollte die Präsentation schon im April anlässlich unserer am 23.04. geplanten Eröffnung der Jubiläumsausstellung im

Sparkassenkarree erfolgen. In den jüngsten Gesprächen mit den Verantwortlichen der HagenAgentur zeichnet sich erfreulicherweise nach dem jetzigen Stand ab, dass es voraussichtlich im Herbst eine Wiederholung dieser öffentlichkeits-wirksamen Maßnahme geben wird.

Foto Bernd König

## Gilde blickt nach vorn

Von Lothar Henn

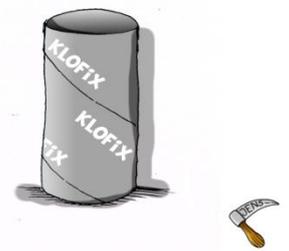
Trotz aller Coronaprobleme ist das Jahr unseres 40jährigen Bestehens bisher noch ziemlich gut verlaufen. Der Top-Act mit dem Eröffnungskonzert des genialen Jörg Hegemann am 31.01. im ausverkauften Hammer fand vor den Einschränkungen statt. Planet Hagen mit insgesamt 12 Gildemitgliedern an drei unterschiedlichen Orten musste vom 18./19.04. verschoben werden. Jetzt ist ein Termin im September geplant. „Hagen blüht auf“ mit unserer Beteiligung in Hagens Fußgängerzone fällt 2020 aus. Es gibt bereits jetzt die Zusage vom Veranstaltungsmanagement der HagenAgentur, dass wir im kommenden Jahr (voraussichtlich im Mai) mitmachen können.

Die Ausstellung im Sparkassenkarree mit Vernissage am 28.10., steht ebenso wie die im Breckerfelder Heimatmuseum mit Vernissage am 03.10. Dann folgt noch am 19.12. für die Karteninhaber das Weihnachtskonzert mit ONAIR in Halver. Und im April 2021 haben wir eine Zusage zur Ausstellung in Menden.

### Gildemitglieder überregional

Die Künstler-Gilde Hagen ist inzwischen nicht mehr nur eine lokale Vereinigung sondern immer mehr auch interessant für Künstlerinnen und Künstler aus der Region. Das belegen die Zugänge insbesondere in den letzten Jahren. Bei Zugrundlegung der Mitgliederzahl von rd. 40 Aktiven haben allein rd. 20 % keinen Wohnsitz in Hagen. Sie kommen aus Breckerfeld, Ennepetal, Celle, Gevelsberg, Herdecke, Schwerte und Witten.

**EIN BILD DES  
GRAUENS!**



Cartoon: Jens Heise

## Wie sich die Zeiten ähneln

Von Bernd König

Nach dem Krieg war es eine Notwendigkeit, dass die Frauen alles, was nicht bei drei auf den Bäumen war, „weggenäht“ hatten. Das scheint wohl genetisch zu sein, denn kaum ist man(n)/frau wieder in einer Zwangslage, da fangen die Nähmaschinen an zu rattern und Stoff und Gummibänder sind heißbegehrte und (tausch)gehandelte Ware. Meine liebe Frau habe ich seit Tagen nicht mehr gesehen, sie hat mittlerweile 250 Masken genäht und Sabine hat dem gleich noch eines drauf gesetzt und es mit ihrer Art, Kunst mit Alltagsgegenständen zu gestalten, verbunden.



Von Sabine Schulte "Kunst trifft Hygiene"



Im März 2020, als Corona noch ein neuer Begriff war bat mich eine Nachbarin darum ihr eine Maske zu nähen. Schnell kamen mehr Aufträge und alle fragten, was ich denn dafür bekäme! An dieser Krankheit wollte ich aber nichts verdienen und bat um eine Spende für einen lokalen Verein - "unsichtbar e.v." - der Obdachlose in Gevelsberg betreut. Da wir eine Nachbarschafts - WhatsApp - Gruppe haben, wuchs die Nachfrage nach Masken und das Spendenaufkommen sprunghaft! Das Maskennähen wurde zur Abende füllenden Arbeit...und es wurde langweilig immer das Gleiche zu machen. Ostern stand vor der Tür, also entwarf ich eine Ostermaske...es wurde der Verkaufsschlager!! Ein schöner Nebeneffekt: wenn man mit einem Osterhasen im Gesicht rumläuft wird man von den meisten Menschen angelächelt! Ich habe weitergenäht bis es kein Gummiband mehr gab.....

Insgesamt kamen bei der Spendenaktion 1000 € zusammen!!!

Falls es demnächst wieder Gummiband gibt, mache ich zu Pfingsten vielleicht Pfingstochsen....

(Idee von Petra Henn!!) Liebe vermummte Grüße eure Sabine



# Termine und Ausstellungen der Gilde-Mitglieder 2020

Stand:10.05.2020

Zeit	Wer?	Titel	Wann und wo?
12.19- 31.12.20	Ruth Moneke	colorful diversity	Beratungszentrum der Diakonie, Körner Str. 82/84 Besichtigung nach tel. Voranmeldung unter 02331/333 920
05.06. – 30.06.20	Inge Lüdicke	Keramikarbeiten	Optik Ziel, Breckerfeld, Frankfurter Str. 82 Mo. -Fr. 9.30 – 13.00, 14.00 – 18.00 Sa. 09.30 – 13.00
05.06. – 30.06.20	Hans-Jürgen Lanfermann	Holzskulpturen	Optik Ziel, Breckerfeld, Frankfurter Str. 82 Mo. -Fr. 9.30 – 13.00, 14.00 – 18.00 Sa. 09.30 – 13.00
05.06. – 04.07.20	Jens Heise	ungewöhnlichbunt	Atelier „P“ Frankfurter Str. 40, Breckerfeld, bei Jens Heise nach vorheriger tel. Abstimmung Tel. 2338/545 604
08.06. – 19.07.20	Peter Wollny	Perspektiven	Westfalenbad Hagen Sauna Ruhehaus „Kunsterlebnis“ Während der Öffnungszeiten der Sauna
05.06. – 04.07.20	Margit Wölk	H <sub>2</sub> O	ProVital, Breckerfeld, Frankfurter Str. 61 Mo.- Fr, 8.30 – 13.00 , 15.00 – 20.00, Sa., So., 10.00-14.00

## Vorbild

Von Lothar Henn

Dass auch in diesen außergewöhnlichen und durch persönliche Einschränkungsvorgaben der Humor nicht zu kurz kommt, zeigt dieser Gorilla, den ich in Breckerfeld am Wegesrand auf dem Terrassenabsatz eines Hauses vorgefunden habe. Ich habe ihm den Titel „Vorbild“ gegeben

Und noch einer:



## Impressum

Vorsitzender:	Stellv. Vors.:	2. Stellv. Vors.:	Geschäftsführung:	Ausstellungsleiter und Gestaltung
H.J. Lanfermann, Osthofstr. 49a, 58099 Hagen, 02331-86393	L. Henn Hansering 32 58339 Breckerfeld 02338-2457	Domenica Knaup Feithstr. 93 58095 Hagen 02331-3568153	U. Günemann Habichtsweg 7 58093 Hagen 02331-463792	B. König Hohle Str. 20 58091 Hagen 0178-9742581

Beiträge: H.J. Lanfermann, Lothar Henn, Christiane Bisplinghoff, Uli Günemann, Domenica Knaup, Sabine Schulte, Bernd König. Redaktionsschluss für den Gildebrief 10: 15.07.2020